

Einen solchen Veranstaltungsort hat nur Hertener

HERTEN-MITTE. Er wurde vor knapp 300 Jahren erbaut, vor 100 Jahren dem Verfall preisgegeben – und jetzt nach zähem Ringen wiedereröffnet: Hertens neuer „adeliger“ Veranstaltungsort begeistert die Gäste.

Von Frank Bergmannshoff

Vor 16 Jahren gründete sich der Förderverein für den Wiederaufbau der Orangerie im Hertener Schlosspark. Susanne Fiedler war damals schon mit dabei. Viele Mitstreiter und Spender hatten nicht geholt, dass es so lange dauern und so schwierig werden würde, mit der jetzt vollendeten Sicherung und Überdachung der Ruine zumindest einen ersten bedeutenden Meilenstein zu erreichen.

Bei der beschwingten Eröffnungsfeier am Samstag betonte dann jedoch Christian Zumschilde vom Vorstand der Sparkasse Vest, dass er 16 Jahre für eine bemerkenswert kurze Zeit halte gemessen an dieser Herkulesaufgabe. Er ging sogar noch weiter und sagte gegenüber Susanne Fiedler: „Ich habe Sie 2006 für verrückt erklärt, dass sie das hinbekommen.“

Barrierefrei vom Resser Weg in die Orangerie

Doch neben der Sparkasse als Sponsor und vielen, vielen Einzelspendern hat vor allem eine Frau an das Projekt geglaubt: Dr. Ute Röder, gebürtige Hertenerin, sitzt heute im Vorstand der NRW-Stiftung. Ohne deren Förderung in Höhe von 155.000 Euro wäre das Projekt, der Stadt und ihren Menschen diesen wunderbaren Veranstaltungsort zurückzugeben, vermutlich gescheitert. „Ich habe die Orangerie gesehen, als sie eine zugewucherte Ruine war“, erinnerte sie sich. Jetzt hingegen habe das Gemäuer sogar einen barrierefreien Zugang von der Rückseite in Richtung Resser Weg.

Ute Röder brachte nicht nur wertschätzende Worte, sondern auch eine Zusage



Das Vorstandsteam des Fördervereins hat lange für die Sicherung und Überdachung der Orangerie gekämpft, einige seit Vereinsgründung im Jahr 2016 (v.l.): Horst Urban, Theo Kösters, Susanne Fiedler, Andreas Weidner, Isabelle Günther und Architekt Frank Günther.

FOTOS BERGMANN'S



Mehr als hundert Besucher/Innen strömen zur Eröffnung der Orangerie in den Hertener Schlosspark.

mit. Die NRW-Stiftung stehe für weitere Vorhaben rund um die Orangerie zur Verfügung. Das passte bestens zu der heiteren Erzählung von Orangerie-Vorstandsmitglied Andreas Weidner, der Susanne Fiedler zum Dank für ihr langes Engagement eine „Kamelie aus dem Jahr 1815“, die man „bei Aufräumarbeiten entdeckt“ habe, schenkte. Weidner lenkte damit den Blick auf die

einstigen Gewächshäuser neben der Orangerie, von denen noch die Grundmauern stehen und die man womöglich als Nächstes in Angriff nehmen könne. Susanne Fiedler wiederum hat vorher aber noch ein sehr bodenständiges Bedürfnis im Blick: „Was uns sehr fehlt, sind fest installierte Toilettenanlagen.“

Mit ihrem üppigen Hut hätte die Vorsitzende auch



Die Orangerie liefert für den Auftritt des „Chorus female“ einzigartiges Ambiente und eine sehr gute Akustik.

beim royalen Pferderennen in Ascot eine gute Figur gemacht, in Hertens neuer adeliger Veranstaltungshalle nahm sie nun aber zunächst Bürgermeister Matthias Müller in die Pflicht. Symbolisch gab sie den Schlüssel zur Orangerie, den sie 2006 von der Stadt erhalten hatte, an ihn zurück – verbunden mit der freundlichen Aufforderung, Leben in das Gebäude zu bringen.

Für den Auftakt sorgte der Verein selbst: Der „Chorus female“, das Akkordeonchester Recklinghausen und der Shanty-Chor Hertener ganz begeistert, zu ihrem ersten Mal nach der Corona-Zeit live auftreten können – und das auch noch in der Orangerie ihrer bemerkenswert guten Akustik.

Videobeitrag vom Eröffnungstag
www.hertener-allgemein.de